

Cambridge am 17. August '70

Liebe Mutti, lieber Papa,

nur wenige Minuten noch, und die grosse Glocke im Turm der Memorial Hall schlaegt zwolf mal. Draussen regnet es einen leichten, kaum merkbaren Sommerregen. Ich haette wohl noch drei gute Arbeitsstunden vor mir, und dann, wenn ich morgen frueh lange schlief - denn das Examen findet am Nachmittag statt - und mich vorher noch ein bisschen ausruhte, koennte ich wohlmoeglich eine fehlerfreie Arbeit schreiben. Aber nichts dergleichen werde ich tun, sondern mich sehr bald hinlegen, morgen frueh aufstehen, und die Bilder aus dem Kaiser Friederich Museum, die z.Zeit in Boston sind, besuchen. Und danach gehe ich zum Examen; ich bin gespannt, was wird.

Dieser Kurs war wahrhaftig zu leicht fuer mich. "Noch keinen sah ich gluecklich enden. . . ." Aber es scheint nun tatsaechlich einmal so zu sein, denn wenn ich morgen vorbei schriebe, wuerde ich immer noch ein "B" kriegen, wegen der Laborarbeit, und der Examina die schon hinter mir liegen. Also warum sollte ich kleinlich sein, und die halbe Nacht hindurch arbeiten, wo ich doch schon den ganzen Tag mit laecherlichem Auswendiglernen verbracht habe?

Fast muss ich mich schaemen, - und ich schrieb gestern in diesem Sinne an Alex, - dass es mir ueberhaupt moeglich waeremich mich in diesem Kurs zurecht zu finden. Das weist doch auf eine Art Unaufrichtigkeit hin, vor der mir schaudert. Dass es ueberhaupt moeglich war acht Wochen ~~ix~~ mit derart Unwesentlichem zu verbringen, das deutet auf starke Willenskraft und Konzentrationsfaehigkeit, aber auch auf einen gewissen Grad Charakterlosigkeit. Aber ich weiss mir da nicht zu helfen. . .

Ich bin jedenfalls froh und zufrieden, dass ich morgen damit fertig bin. Und wenn nichts Unerwartetes passiert, komme ich am Sonntag morgen, um 9:06 mit dem Nachtzuge aus Washington in Marion an. Koenntet Ihr mich dann abholen? Jegliche Plaene eventuell nach Cape Cod oder "antucket zu fahren, habe ich bis Oktober verschoben, und gedanke nun Folgendes zu tun. Donnerstag werde ich mit aufraeumen, packen, und Arbeit in der Bibliothek verbringen, Freitag fahre ich ueber N.Y. nach New Jersey um Mrs. Jarden zu besuchen, und natuerlich ein bisschen Seeluft zu atmen. (Die vielen Leute werden mich stoeren). Sonnabend will ich mit Margrit in Phila zusammen sein, von wo ich abends nach Washington abfahren werde. Aus irgendeinem Grunde ~~xxxx~~ ~~xxx~~ juckt es mich, Frau Brusell anzurufen. Wenn ich Zeit habe, will ich das tun.

Aber nun ins Bett. Und morgen das Examen. Ich koennte mir ungeheuer wichtig vorkommen, oder ungeheuer abbern. Letzteres steht mir besser.

Kuss,
Jochem.